

# Ins Arbeitsleben

## Schulen und Firmen kooperieren enger

Von Andreas Zitzmann

Die Zeiten, in denen Schulen ihre Schüler ohne Vorbereitung ins Berufsleben entlassen konnten, sind lange vorbei. Heute ist der Weg von der Klasse in die Arbeitswelt fester Bestandteil des Unterrichts. Dabei sind die Schulen auf Unterstützung von außen angewiesen, zumeist kooperierender Firmen und Konzerne.

Das gilt auch für die Otto-Hahn-Schule (OHS). Einer ihrer Partner aus der Industrie ist die DB Systel GmbH in Frankfurt, eine 100-prozentige Tochter der Deutschen Bahn, deren knapp 3000 Mitarbeiter praktisch alles abwickeln, was bei dem Unternehmen mit Informationstechnik (IT) zu tun hat – von der Steuerung des rollenden Verkehrs bis hin zur digitalen Fahrplangestaltung. DB Systel hat deutschlandweit fünf Partnerschulen; dass die OHS dazugehört, liegt an ihrer Qualifikation als Mint-Excellence-Center. Mint steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

### Auf Nachwuchssuche

Am Donnerstag besuchte Klaus Rüffler die Hanauer Gesamtschule, Personal-Geschäftsführer bei DB Systel. Im Gespräch mit Schulleiter Wolfgang Schröder ging es um die weitere Zusammenarbeit. Das Engagement der Industrie in Schulen hat seinen guten Grund, so Rüffler: Die demografische Entwicklung führt zunehmend dazu, dass die Firmen keinen Nachwuchs mehr finden. Also müssen sie schon früh – eben in den Schulen – die Werbetrommel rühren. Mit der Otto-Hahn-Schule kooperieren die Frankfurter

seit drei Jahren, „und das läuft wunderbar“, sagt Rüffler. Erst unlängst begann der erste Abiturient mit seinem dualen Bachelor-Studium bei DB Systel. Die Bahn-Tochter sucht bevorzugt Mitarbeiter für den IT-Bereich, „aber nicht den ‚Freak‘“.

Dabei sprach der Personalchef auch ein Defizit an, das man bei Schulabgängern zunehmend feststellen müsse: „Einfache Umgangsformen. Und wenn's nur das Guten-Tag-Sagen ist.“

### Praktika im Ausland

Zu den Angeboten der Bahn-Tochter gehören beispielsweise Praktika. Da die Europa-Schule zunehmend solche Plätze auch im Ausland sucht, versprach Rüffler: „Wir werden helfen.“ Möglichkeiten könnte es beispielsweise in Großbritannien geben, nachdem die DB AG das dortige Unternehmen Ariva gekauft hat. Aber auch mit der russischen Bahn RZD gibt es Kooperationen.

Schuldirektor Schröder war sehr angetan von dem Angebot. Immerhin verlassen alljährlich rund 200 der insgesamt 2000 Schüler die OHS und benötigen eine Ausbildungsstelle oder einen Studienplatz.

Dabei ist die DB nicht der einzige Partner. Seine Schule, so Schröder, kooperiere unter anderem mit dem Darmstädter Chemie-Unternehmen Merck, mit Heraeus, mit Evonik, aber auch mit Vereinen – beispielsweise Müsiad, einem Zusammenschluss türkischer Geschäftsleute. Ende des Jahres wird ein Vertreter von Müsiad Schülern erklären, wie man mit einem Migrationshintergrund in Deutschland ein Unternehmen erfolgreich gründet und führt.

### Schule mit Partner

Die Suche nach qualifiziertem Nachwuchs treibt Unternehmen in die Schulen – zum Beispiel die IT-Bahn-Tochter DB Systel in die Otto-Hahn-Gesamtschule in Hanau. Systel vermittelt unter anderem Praktika. Ein neuer Schulpartner wird demnächst der türkische Unternehmerverband Müsiad sein. Seite R6

### Zeitung/Zeitschrift

Hanauer Anzeiger  Hanauer Bote  HANAU POST  Offenbach Post  GNZ

Frankfurter Rundschau  Sonstige: \_\_\_\_\_

Artikel vom (Datum): 18/19.09.2010 Seite: R6 Redakteur: \_\_\_\_\_

RA